

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

men. In der neunten Stunde früh kamen zwei preussische Landsturmulanen geritten, welche mich aus meiner peinlichen Lage befreiten und mich zu ihrem Rittmeister brachten. Derselbe gab mir den Rat, mich sofort auf den Weg zu meinem Bataillon zu machen, um nicht noch einmal in Gefangenschaft zu geraten. Ich bin nun ein paar Tage allein in Rußland umhergeirrt, ehe ich meine Kompagnie wiederfand. Ich bin froh, daß alles so gut vorüber gegangen ist und ich wieder bei meinen Kameraden bin. Wir sind alle kaputt von den großen Anstrengungen, und sind wir alten Landsturmlente zurückgezogen worden, und am Dienstag, den 27. Oktober, sind wir per Bahn nach . . ., nahe der deutschen Grenze, bei der Festung X. verladen worden.

Schwarze Tage.

31. Oktober 1914

Unser Regiment hat vor Warschau gelitten. Die Fußartillerie hatte am 26. Oktober einige Geschütze im Stich lassen müssen, und die Bedienungsmannschaften waren in russische Gefangenschaft geraten. Am nächsten Tage haben wir alles mit dem Bajonett wieder zurückgeholt, aber viele Kameraden haben dabei ins Gras beißen müssen, auch der Major vom zweiten Bataillon. Vom 24. bis 27. Oktober haben wir im heftigsten Granaten- und Schrapnellregen gelegen, ringsum brannte alles, es schien, als sei der jüngste Tag gekommen. Wir haben ungezählte Russen gefangen, und wir können nur immer wiederholen: es ist ein Glück, daß der Krieg nicht bei uns ist; denn hier wird den Bewohnern alles Hab und Gut vernichtet. Jedes Pferd mußten wir ihnen aus dem Stalle ziehen; denn durch die sammervollen Gegen-